



„Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“

Leipzig im Wandel um 1990

eine Unterrichtsinspiration für den Geschichtsunterricht 10. Klasse
Gymnasium

LehrerInnenhandreichung

Erstellt von Studentinnen der Universität Leipzig, Lehramt Geschichte:
Laura Schlaeger, Anne-Marie Herr, Maja Funke, Anne Kischio



Inhalt

1. Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung.....	3
2. Bedingungsanalyse.....	6
3. Sachanalyse.....	9
4. Lernzielformulierung (WKW – Modell).....	10
5. Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung.....	13
6. Vorschlag zur Leistungsüberprüfung.....	15
7. Literaturverzeichnis.....	17



1. Lehrplanverortung und Lernbereichsplanung

Die von uns geplante Einheit zum Thema „Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“ lässt sich in Klasse 10 am Gymnasium im Lehrplanzusammenhang als „Wahlpflicht 3: Alltagserfahrungen und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution und im geeinten Deutschland“¹ realisieren. Im Unterrichtszusammenhang ist eine Umsetzung im Anschluss an den Lernbereich 2 oder Lernbereich 3 vorstellbar, da in beiden die Zeit der Friedlichen Revolution thematisiert wird.

Wahlpflicht 3: Alltagserfahrungen und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution und im geeinten Deutschland		4 Ustd.
Einblick gewinnen in gesellschaftliche Realitäten und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution	Wohlstandserfahrung in der Bundesrepublik, Oppositionsbewegung in der DDR	
Beurteilen von Nachwirkungen unterschiedlicher Alltagserfahrungen in Ost und West im geeinten Deutschland	⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung ⇒ Diskursfähigkeit: Spannungsfeld zwischen Besitzstandswahrung und neuen Erfordernissen, Spannungsfeld zwischen politischer Freiheit und sozialer Sicherheit	

3

Die Materialpakete zu den Themen *Wohnen*, *Medienstadt*, *Umwelt* und *Verkehr* decken weite Teile der Alltagserfahrungen in der ehemaligen DDR und der Zeit der Wiedervereinigung ab. In allen Feldern lässt sich sowohl das „Spannungsfeld zwischen Besitzstandswahrung und neuen Erfordernissen“ als auch das „Spannungsfeld zwischen politischer Freiheit und sozialer Sicherheit“ aufzeigen und diskutieren.² Es ergeben sich Fragen wie „Abriss oder Sanierung maroder Wohngebäude und verfallener Häuser?“, „Welche Möglichkeiten des Umweltschutzes können und müssen in Angriff genommen werden?“, „Welche neuen Erfordernisse bringt die deutsche Einheit für die Verkehrssituation der Innenstadt und wie kann dies umgesetzt werden?“, „Und wie wirkt sich die neue Freiheit auf die Medienlandschaft der Stadt aus?“ Diese Fragen rund um die Entscheidungsprozesse der Zeit um 1989-1992 sollen den SuS helfen, ihre Diskursfähigkeit weiterzuentwickeln und gleichzeitig

¹ Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Geschichte (2004), Klassenstufe 10, in: <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/> (Zugriff: 03.07.2017)

² Vgl. Ebda.



Einblick in gesellschaftliche Realitäten und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution zu erhalten.

Anhand der verschiedenen lebensnahen Themenfelder der Region Leipzig kann den Lernenden ein tieferes Verständnis für die Veränderungsprozesse im Kontext der Wiedervereinigung Deutschlands ermöglicht werden.

Bei allen Themen wurde auf einen Gegenwartsbezug geachtet, um neben dem regionalen Bezug auch eine lebensweltliche Nähe herstellen zu können, sodass die SuS einerseits die persönlichen Schwierigkeiten und andererseits auch die Chancen der deutschen Einigung und deren Nachwirkungen für die Gegenwart erkennen.

Die im Material verwendeten Quellen ermöglichen den Lernenden zudem vertiefend verschiedene Quellenarten zu einem Thema zu vergleichen, zu analysieren und zu interpretieren. Sie werden dazu aufgefordert, eigenständig Filmdokumente der unabhängigen Medienplattform „Kanal X“ zu analysieren und gleichzeitig mit Zeitungsartikeln der DAZ sowie Internetressourcen zu arbeiten.³

Da es sich im Lehrplanzusammenhang um eine abgeschlossene Einheit handelt, kann man den von uns geplanten Komplex je nach Belieben zum Ende des Schuljahres oder nach Abschluss des Lernbereiches 2 bzw. 3 einschieben. Der Ablauf der 4-stündigen Lerneinheit gliedert sich wie folgt:

³ vgl. Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Geschichte (2004), Klassenstufe 10, in: <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/> (Zugriff: 03.07.2017)



„Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“
 Handreichung für LehrerInnen

„Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“		
Stunde 1	<p>EINSTIEG: „Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“</p> <p><u>Motivation und Einstieg (15 Min)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeigen des Videos (Q1: Kanal X – Herausforderungen der Wendezeit) - SuS notieren sich Ängste und Hoffnungen der Passanten stichpunktartig - Vergleich der Notizen - Herkunft der Quellen klären (DAZ, KanalX) <p><u>Gruppeneinteilung, Verteilung der Materialpakete und Arbeitsaufträge (10 Min)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Folgende Themen: Wohnen , Umwelt, Infrastruktur, Kultur <p><u>Zielorientierung (10 Min)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwartungen an den Arbeitsprozess und das Arbeitsprodukt (Plakat, Vortrag) transparent machen <p><u>Beginn Gruppenarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialsichtung, Fragen, Arbeitseinteilung... (10 Min) 	Einführung der Gruppenarbeit und Materialien
Stunde 2-3	<p>ERARBEITUNG: „Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Neue Ufer“ – Rückkehr der Flüsse in Leipzigs Stadtbild - Wohnen 2.0 – Entdecke Leipzigs Möglichkeiten - Nächster Halt: Innenstadtring - Medienstadt Leipzig: Zurück zu altem Glanz <p>Die SuS arbeiten selbstständig in den Gruppen mit ihren Materialpaketen und bearbeiten die Arbeitsblätter. Die SuS bereiten aus ihren Rechercheergebnissen einen „Ausstellungsbeitrag“ vor. Dazu fertigen sie ein Plakat sowie einen Kurzvortrag vor.</p>	Gruppenarbeit
Stunde 4	<p>ERGEBNISSICHERUNG: „Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Galeriegang inklusive Präsentation der Arbeitsergebnisse (Plakat und Kurzvortrag) 	Galeriegang mit Vorstellung der Produkte und Leistungsbeurteilung



2. Bedingungsanalyse

Das vorliegende Unterrichtskonzept richtet sich an SchülerInnen der 10. Klassen an sächsischen Gymnasien und orientiert sich am Wissensstand entsprechend des sächsischen Lehrplans (siehe Lehrplanverortung). Als lokalgeschichtliches Fallbeispiel soll diese Gruppenarbeit der Vertiefung des Wissens zum Thema „Friedliche Revolution 1989/1990“ dienen. Dabei steht die Arbeit in Gruppen sowie insbesondere mit Filmquellen bzw. filmischen Originaldokumenten im Mittelpunkt.

Um eine optimale Arbeitsbeteiligung aller SchülerInnen innerhalb der Gruppen zu gewährleisten, sollten nicht mehr als 4 – 5 SchülerInnen in einer Gruppe zusammenarbeiten. Je nach Arbeitsweise und Umfang des bearbeiteten Themas kann die Anzahl der SuS pro Gruppe jedoch variiert werden oder als Stationsarbeit angelegt werden. In großen Klassen können auch mehrere Gruppen parallel die gleiche Thematik bearbeiten, da die jeweiligen Inhalte exemplarisch sind, während die Quellenarbeit sowie die Erstellung eines Plakates in Gruppenarbeit im Vordergrund dieses Unterrichtskonzepts stehen.

Es bietet sich an, die Tische im Klassenraum während der Arbeitsphase entsprechend der Arbeitsgruppen zu organisieren.

Die themenspezifischen Arbeitsblätter sollten für alle SuS bereitstehen und auch die Materialien in Bild- und Schriftform sollten gemäß der Anzahl der SuS pro Gruppe vervielfältigt werden. Eine Angabe zur empfohlenen Anzahl der Kopien ist im Überblick beigefügt. Filmquellen des ehemaligen Piratensenders KanalX bilden einen zentralen Bestandteil des vorgestellten Konzepts. Pro Gruppe muss – bestenfalls mehrfach – die Möglichkeit bestehen, Videos abzuspielen. Wir empfehlen die Arbeit mit Laptops oder Tablet-PCs im Klassensatz, da so ein flexibles Arbeiten im Klassenraum unabhängig von der Organisation der Tische und ein optimaler Austausch in der Gruppe während der Arbeit gewährleistet ist. Die Filmquellen sollten im Vorfeld auf den Geräten gespeichert sein. Einige Themen beinhalten Recherchearbeiten. Dazu sollte die Nutzung des Internets gewährleistet sein. Erarbeitungsziel ist die Herstellung eines Plakats zu der in der Gruppe bearbeiteten Problematik. Dieses soll den Mitschülern im Rahmen eines abschließenden Galeriegangs präsentiert werden und kann als Bewertungsgrundlage herangezogen werden.



Die Materialien zur Anfertigung des Plakates (Papier, Schere, Leim, etc.) müssen zumindest im zweiten Teil der Arbeitsphase zur Verfügung stehen, beziehungsweise von den SuS mitgebracht werden. Dies ist, ebenso wie eine eventuelle ergänzende Hausaufgabe zur Vorbereitung/Fertigstellung des Plakats außerhalb des Unterrichts, den SuS im Vorfeld anzukündigen.

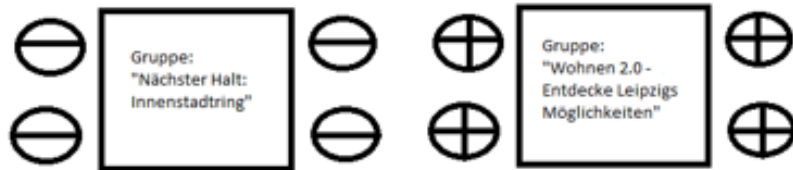
Die Arbeit mit dem vorliegenden Unterrichtskonzept setzt die Vertrautheit im Umgang mit PCs sowie verschiedenen Quellenformaten (Bilder, Schriftquellen, Videos) entsprechend des sächsischen Lehrplans voraus. Die Zusammenstellung der Materialien, die jeweiligen Aufgabenstellungen sowie das Vorwissen der SuS sollten den Zugang, insbesondere zu den Filmquellen, erleichtern.

Während der Unterrichtssequenz arbeiten die SuS in Kleingruppen und sind dazu angehalten, Aufgaben innerhalb der Gruppe zu verteilen, um effektiv zu arbeiten und ein gutes Ergebnis zu erzielen. Das Konzept setzt eine gewisse Vertrautheit mit der Sozialform Gruppenarbeit voraus. Eine erfolgreiche Durchführung ist weiterhin abhängig von der Lern- und Arbeitsweise der SuS sowie dem Klassenklima. Die genannten Faktoren sind von der Lehrkraft einzuschätzen und entsprechend zu berücksichtigen.



Die Arbeitsphasen im Überblick

Teil 1 (Stunde 2 & 3)



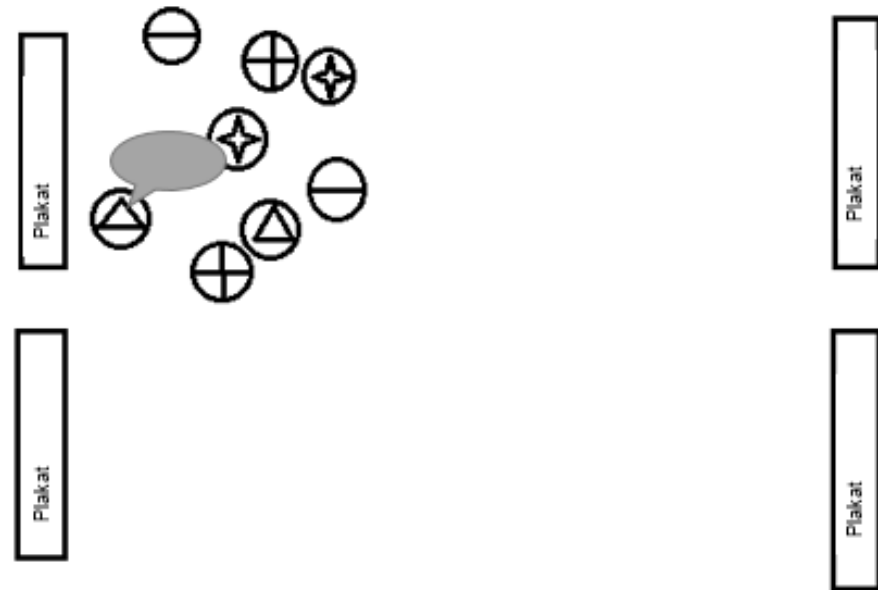
- SuS bearbeiten die jeweiligen Arbeitsblätter mithilfe des bereitgestellten Materials
- Basierend auf den Erarbeitungen wird pro Gruppe 1 Plakat erstellt



Arbeitsmittel:

- Laptops
- Material zur Plakatgestaltung
- Arbeitsauftrag Plakat (je Gruppe 1)
- Arbeitsblatt Themenspezifisch (je Schüler 1)
- Materialpaket Themenspezifisch

Teil 2 (Stunde 4)



Auswertung: Galeriegang + Vorstellung der Plakate durch die Schüler

3. Sachanalyse

Nachdem im Herbst 1989 die Menschen auf den Straßen der DDR für mehr Demokratie und Freiheit demonstriert hatten, fiel am 9. November 1989 die Mauer und das SED-Regime brach zusammen. Kurze Zeit später begannen die Verhandlungen am „Runden Tisch“, wo Oppositionelle und Vertreter der Regierung miteinander ins Gespräch kamen und über die Zukunft des rasch verfallenden Staates debattierten. Während man hier versuchte, den noch bestehenden Staat DDR mittels demokratischer Reformen zu verändern, hielten die Demonstrationen weiter an, wobei nun Forderungen nach der Wiedervereinigung Deutschlands laut wurden. Am 18. März 1990 fanden die ersten freien Wahlen in der DDR statt, aus denen die „Allianz für Deutschland“ (CDU, Deutsche Soziale Union, Demokratischem Aufbruch) als Sieger hervorging. Sie hatte im Wahlkampf die Einführung der D-Mark und eine schnellstmögliche Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten versprochen. Während Bundeskanzler Kohl außenpolitisch den Weg zur deutschen Einheit ebnete, trat am 1. Juli die Wirtschafts- und Währungsunion in Kraft. Am 3. Oktober 1990 wurde schließlich die deutsche Einheit vollzogen.⁴

Innerhalb eines Jahres sahen sich die Bürger der DDR mit umfassenden, tiefgreifenden und rasch aufeinander folgenden Veränderungen konfrontiert: „Systemwechsel stellen elementare Einschnitte dar, zumal dann, wenn sie in Politik und Wirtschaft zeitlich synchron erfolgen und von heftigen sozialen Verwerfungen begleitet werden. Vom Wandel erfasst werden dabei nicht nur staatliche Institutionen und parastaatliche Einrichtungen wie der Bereich sozialer Sicherung, sondern auch der gesamte ökonomische Sektor, ferner kulturelle Deutungsmuster und persönliche Überzeugungen. Ebenso greifen Systemwechsel der beschriebenen Größenordnung einschneidend in die Lebenslagen der Betroffenen ein.“⁵

Zwischen all diesen dramatischen Veränderungen, verbunden mit jenem Systemwechsel, Unsicherheiten und Existenzängsten, bot der Umbruch im Jahr 1990 aber auch Freiräume und Möglichkeiten, neue Wege zu gehen.

⁴ Bundeszentrale für politische Bildung/Rundfunk Berlin Brandenburg (Hrsg.): 60 x Deutschland – Das Jahr 1989. 2009. Online im Internet unter: http://www.bpb.de/mediathek/905/60-x-deutschland-das-jahr-1989_03. 04. 2017. 17.32 Uhr)

Bundeszentrale für politische Bildung/Rundfunk Berlin Brandenburg (Hrsg.): 60 x Deutschland – Das Jahr 1990. 2009. Online im Internet unter: <http://www.bpb.de/mediathek/906/60-x-deutschland-das-jahr-1990> (03. 04. 2017. 17.34 Uhr)

⁵ Holtmann, Everhard 2009: Signaturen des Übergangs, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 28/2009, S. 3-9.

"Umbruch, Abbruch, Aufbruch - Leipzigs Stadtbild im Wandel" von Universität Leipzig (Anne-Marie Herr, Maja Funke, Laura Schlaeger, Anne Kischio) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).



In Leipzig, wie auch in anderen Orten der ehemaligen DDR, sah man sich sowohl alten Problemen (wie der Umweltbelastung) als auch neuen Herausforderungen (Ansprüche der sozialen Marktwirtschaft, steigendes Verkehrsaufkommen, unklare Eigentums- und Wohnverhältnisse) gegenüber. Vielfach nahmen die Menschen die neuen Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Veränderung wahr und engagierten sich in vielfältiger Form für die Zukunft ihrer Stadt.

Freiräume boten sich auch in der Gestaltung der Medienlandschaft. Am 17. März 1990 ging Kanal X erstmals auf Sendung. Bei dem Leipziger Piratensender handelte es sich um ein Projekt des Videokünstlers Ingo Günther, des Leipziger Kunsthistorikers Jörg Seyde und des Videokünstler Norbert Meissner mit dem Ziel, „den Bürgerbewegungen eine Stimme zu geben“⁶ und „den politischen Umwandlungsprozess [zu dokumentieren und mitzugestalten]“. Die Beiträge des Senders setzten sich mit „politischen, sozialen, ökologischen Probleme ebenso wie [...] stadtgescichtliche[r] Entwicklung und [...] kulturell-künstlerischen Positionen und Events“⁷ auseinander. Zwischen Januar 1990 und April 1991 erschien zudem mit der DAZ (Die Leipziger Andere Zeitung) wöchentlich eine unabhängige Zeitung. Videomaterial von Kanal X und Artikel der DAZ liefern die zentralen Quellen im vorliegenden Unterrichtsentwurf.

4. Lernzielformulierung (WKW – Modell)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die einzelnen Themen, Orte, Ziele und Materialien der Gruppenarbeit.

⁶ Kanal X, online im Internet unter: <http://www.kanalx.org/about/> (31.03.2017, 16.48 Uhr)

⁷ Ebd.



"Umbruch, Abbruch, Aufbruch - Leipzigs Stadtbild im Wandel" von Universität Leipzig (Anne-Marie Herr, Maja Funke, Laura Schlaeger, Anne Kischio) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

„Umbruch, Abbruch, Aufbruch – Leipzigs Stadtbild im Wandel“
Handreichung für LehrerInnen

Stunde	Thematik	Inhalte	Lernziele
1	Einführung Thematik „Wendezeit in Leipzig“	<ul style="list-style-type: none"> - Einstieg Video „Herausforderungen“ - Gruppeneinteilung, Verteilung des Materials und Arbeitsaufträge - Beginn der Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS können einer historischen Filmquelle Informationen entnehmen. - Die SuS kennen Ängste und Hoffnungen der Leipziger Passanten während der Umbruchszeit um 1990. - Die SuS kennen Leipziger Medien der Wendezeit. (DAZ, KanalX)
2 - 3	Arbeit in den Gruppen	Wohnen 2.0 – Entdecke Leipzigs Möglichkeiten	<p><u>Wissen:</u> Die SuS kennen Probleme und Chancen bezüglich der Wohnsituation in Leipzig um 1990. (Zerfall von Altbauten, unklare Mietverhältnisse, Wohnungsnot, Verbesserung des Stadtbildes, Eigentumsverhältnisse, moderner Wohnraum)</p> <p><u>Können:</u> Die SuS können Darstellungstexten, historischen Zeitungsartikeln und Filmquellen Informationen zur Wohnsituation und Leipzig im allgemein entnehmen.</p> <p><u>Werte:</u> Die SuS beurteilen den Erfolg der Umstrukturierung des Wohnungswesens und gehen dabei auch auf aktuelle Probleme ein.</p>
		„Neue Ufer“ – Rückkehr der Flüsse ins Stadtbild Leipzigs?	<p><u>Wissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen Probleme bezüglich der städtischen Flüsse in Leipzig um 1990 (Gewässer- verschmutzung, unterirdische Gewässerführung, fehlende Integration ins Stadtbild, Überbauung). - Die SuS kennen Ansätze und Chancen, die sich diesbezüglich um 1990 boten (Möglichkeiten zur Umgestaltung (Finanzen und Eigentumsverhältnisse), Projekte zur Aufmerksamkeits- lenkung (Performance, Plakate, Kunstobjekte), Symposium zur Stadtentwicklung, „Neue Ufer“). - Die SuS kennen Ziele, die man sich diesbezüglich um 1990 stellte (Reintegration der Flüsse ins Stadtbild durch Freilegung, Verbesserung der Gewässerqualität, Verbesserung der Lebensqualität in Leipzig durch städtebauliche Umgestaltung). <p><u>Können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS können Informationen zu Problemen, Zielen, Lösungsansätzen und Chancen bzgl. der innerstädtischen Gewässersituation in Leipzig um 1990 aus bereitgestellten Quellen entnehmen. <p><u>Werten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS bewerten die Umsetzung der Ansätze von 1990 im Hinblick auf die gestellten Ziele und die tatsächliche Realisierung dieser bis heute und gehen dabei auf mögliche Potentiale diesbezüglich in der Gegenwart ein



		<p>Nächster Halt: Innenstadtring</p>	<p><u>Wissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen veränderte Voraussetzungen, die durch den Zusammenbruch der innerdeutschen Mauer 1989 für den Leipziger Nahverkehr entstanden sind. - Die SuS kennen Herausforderungen (veränderte Bedingungen des Personennahverkehrs, Modernisierungsnotwendigkeit, Motorisierungswelle, finanzielle Rahmenbedingungen) des Leipziger Nahverkehrs um 1990 sowie Lösungsansätze und deren Umsetzungen. <p><u>Können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS können aus historischen Quellen (Zeitung und Video) Informationen zu den Problemen, Ideen und Lösungen des Leipziger Verkehrskonzeptes um 1990 entnehmen. - Die SuS können die veränderte Situation durch den Zusammenbruch der DDR im öffentlichen Nahverkehr beschreiben. <p><u>Werten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS bewerten die Lösungsansätze des Leipziger Stadtverkehrs hinsichtlich ihrer Umsetzung bis in die Gegenwart. - Die SuS beurteilen neu entstandene Probleme in der Gegenwart.
		<p>Medienstadt Leipzig – Zurück zu altem Glanz?</p>	<p><u>Wissen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kennen Probleme, Voraussetzungen, Maßnahmen und Ziele bezüglich der um 1990 angestrebten „Medienstadt Leipzig“. <p><u>Können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS können einer historischen Videoquelle Informationen zu Problemen, Voraussetzungen, Maßnahmen und Zielen bezüglich der um 1990 angestrebten „Medienstadt Leipzig“ entnehmen. - Die SuS können ihr Vorwissen auf das Thema „Medienstadt Leipzig“ übertragen. - Die SuS können im Internet selbstständig adäquate Informationen recherchieren. - Die SuS diskutieren die Eignung Leipzigs als Medienstadt um 1990 anhand der Videoquelle und ihrem Vorwissen. <p><u>Werten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die SuS bewerten die Entwicklung Leipzigs als Medienstadt bis heute anhand ihres Vorwissens, den Informationen der Videoquelle und der Internetrecherche.
4	Abschluss der Gruppenarbeit	<p>Galeriegang inklusive Präsentation der Arbeitsergebnisse (Plakat und Kurzvortrag).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS können ihre Ergebnisse anhand eines selbstgestalteten Plakates anschaulich und übersichtlich präsentieren.



5. Didaktisch-methodische Schwerpunktsetzung

Das von uns geplante Projekt baut auf dem Lernbereich 2 „Der Ost-West-Konflikt-Ursachen und Auswirkungen für Deutschland“, in dem Grundwissen zur Geschichte der Bundesrepublik und DDR vermittelt werden soll, auf. Ziel dieses Projektes ist es, vorhandenes Grundlagenwissen so zu ergänzen, dass die Empathiefähigkeit und das Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler vertieft werden, indem sie sich mit Themen auseinandersetzen, die die Bürgerinnen und Bürger in der Umbruchszeit beschäftigt haben. Im Fokus stehen in diesem Fall die Geschehnisse in Leipzig. Für den sächsischen Geschichtsunterricht wird also zusätzlich eine Möglichkeit geboten, die Lokalgeschichte näher zu beleuchten und so den Schülerinnen und Schülern den Zugang zum Thema zu erleichtern.

Da das Thema „Leipzig im Umbruch 1990“ äußerst facetten- und umfangreich ist, haben wir uns in der Planung dafür entschieden, ein aufgabenbasiertes Projekt zu entwerfen, in dem die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen sich in Gruppen Expertenwissen zu einzelnen Teilgebieten anzueignen. Ziel dieses Lehr-Lernkonzeptes ist es, die Selbstständigkeit, die Eigenverantwortlichkeit, das Organisationgeschick und die Kommunikationsfähigkeit zu schulen.⁸

Das Projekt ist in vier Unterrichtsstunden à 45 Minuten gegliedert. Zu Beginn findet eine Einführungsstunde statt, in der den Schülerinnen und Schülern die Thematik der Umbruchszeit anhand eines Filmdokuments (Straßenumfrage 1990) veranschaulicht wird, indem sie mit Hoffnungen und Ängsten der Leipziger Bevölkerung konfrontiert werden. Weiterhin sollen in der Einführungsstunde die Gruppeneinteilung und die Verteilung der Materialien vorgenommen, sowie Transparenz in Bezug auf die Bewertung des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse geschaffen werden. Zu diesem Zweck wird den Schülerinnen und Schülern der Bewertungsbogen ausgehändigt und erklärt. Danach nutzen die Lernenden die verbleibende Zeit, um sich mit den Materialpaketen vertraut zu machen und die Arbeit auf- und einzuteilen. Wie sie dabei vorgehen, steht ihnen völlig frei. Sie haben somit die Möglichkeit, die

⁸ vgl. Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch Für Die Sekundarstufe I Und II. 6., überarbeitete Neuauflage. (2014), Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 196



individuellen Stärken und Schwächen der Gruppenmitglieder zu berücksichtigen und den Arbeitsprozess zu optimieren. Daraus ergeben sich auch verschiedene Möglichkeiten zur Differenzierung: Die Lehrperson kann die Gruppen unter bestimmten Gesichtspunkten zusammensetzen, sodass heterogene Gruppen entstehen, in denen sich die Beteiligten möglichst gut ergänzen. So könnte es zum Beispiel in jeder Gruppe eine Person mit gefestigten Vorkenntnissen, einen kreativen Kopf und ein Organisationstalent geben. Des Weiteren können die Arbeitsblätter natürlich bearbeitet, erweitert oder gekürzt werden. In den folgenden zwei Unterrichtsstunden bearbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich in ihren Gruppen die Aufgabenstellungen, erstellen ein Plakat und erarbeiten einen Kurzvortrag. Das Prinzip der Handlungsorientierung zielt in diesem Fall besonders darauf ab, die Selbstbestimmung und -verantwortung zu fördern und den Lernenden die Möglichkeit zu bieten, den Lernprozess aktiv zu gestalten.⁹ Die Lehrperson nimmt während des Arbeitsprozesses eine beobachtende und beratende Rolle ein. Sie sollte den Schülerinnen und Schülern kontinuierlich Feedback geben, um ihnen die eigenständige Steuerung des Prozesses zu erleichtern und gegebenenfalls den Fokus auf die zu bearbeiteten Aufgaben zurückzulenken.

Um zu gewährleisten, dass das Expertenwissen der einzelnen Gruppen am Ende des Projektes der gesamten Klasse zugänglich ist und eine Möglichkeit der Leistungsbeurteilung zu schaffen, haben wir zum Abschluss des Projektes einen Galerierundgang eingeplant. Die in den Gruppen erstellten Plakate werden an unterschiedlichen Orten des Klassenraumes ausgestellt und dienen zur Veranschaulichung des Kurzvortrages. Alle Schülerinnen und Schüler gehen geschlossen von Plakat zu Plakat und widmen ihre Aufmerksamkeit dem oder den Vortragenden. Den Gruppen bleibt es selbst überlassen, ob der Kurzvortrag von einem oder mehreren Gruppenmitgliedern gehalten wird.

Die Aufgabenstellungen entsprechen der Ausbildung von Sach-, Methoden- und Deutungs- und Reflexionskompetenz. Wie bereits beschrieben, werden die geschichtsdidaktischen Prinzipien der Handlungsorientierung und des selbstgesteuerten Lernens in diesem Projekt umgesetzt.

⁹ vgl. Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch Für Die Sekundarstufe I Und II. 6., überarbeitete Neuauflage. (2014), Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 179



"Umbruch, Abbruch, Aufbruch - Leipzigs Stadtbild im Wandel" von Universität Leipzig (Anne-Marie Herr, Maja Funke, Laura Schlaeger, Anne Kischio) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Des Weiteren sind die Schülerinnen und Schüler jeder Gruppe dazu angehalten, die Aussagen der Quellen und Darstellungstexte sowie ihr eigenes Vorwissen in Beziehung zur Gegenwart zu setzen. Die Aufgabenformulierung entspricht dem Lern- und Leistungsniveau einer zehnten Klasse eines Gymnasiums.

6. Vorschlag zur Leistungsüberprüfung

Für die Leistungsüberprüfung werden die entstandenen Plakate sowie der Arbeitsprozess bewertet. Zusätzlich soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben werden, sich selbst zu bewerten.

Bei dem Bewertungspunkt „Inhalt“ werden pro inhaltlichem Aspekt (Probleme um 1990, Ziele, Ansätze und Aktionen zur Umsetzungen, Heutige Situation, Erfolgsbeurteilung und mögliche Potentiale = siehe allgemeiner Arbeitsauftrag) 2 Punkte vergeben. Hierbei schlagen wir folgende Staffelung vor:

2 Punkte = Erwartungen voll erfüllt

1 Punkt = Erwartungen teilweise erfüllt

0 Punkte = Erwartungen nicht erfüllt



Bewertungsbogen

<u>Vom Lehrer auszufüllen</u>		
Gruppenarbeit	Max. Punkte	Erreichte Punkte
Arbeitsweise (kontinuierliches Arbeiten, angemessene Lautstärke, auf Aufgaben fokussiert)	3	
Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe (gleichwertige und gerechte Aufgabenverteilung)	1	
Präsentation und Plakat		
Inhalt (Vollständigkeit der in der übergeordneten Aufgabe geforderten inhaltlichen Kriterien – siehe allgemeiner Arbeitsauftrag)	10	
Gestaltung (Übersichtlichkeit, Sauberkeit, Rechtschreibung)	3	
Punktzahl (Lehrer)	∑ 17	
<u>Vom Schüler auszufüllen</u>		
Selbsteinschätzung Gruppenarbeit	Max. Punkte	Erreichte Punkte
Persönlicher Anteil an der inhaltlichen Gruppenarbeit (Welchen Anteil habe ich an der inhaltlichen Erarbeitung der Arbeitsblätter?)	2	
Kritische Beurteilung der eigenen Arbeit (Wie gut schätze ich meine Arbeitsleistung ein?)	2	
Kritische Beurteilung der gemeinsamen Arbeit (Wie beurteile ich die Gruppenarbeit insgesamt bezüglich Aufgabenverteilung, gegenseitigen Umgang, Arbeitsatmosphäre?)	2	
Punktzahl (Schüler)	∑ 6	
	∑ 23	



7. Literaturverzeichnis

- Adam, Klaus u.a.: Vom Zweispänner zur Stadtbahn. Die Geschichte der Leipziger Verkehrsbetriebe und ihrer Vorgänger. (1996), Leipzig: LVB im Eigenverlag.
- Baier, Hans (Hrsg.): Medienstadt Leipzig: Tradition & Perspektiven. (1992), Berlin: VISTAS-Verlag
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte (2009), Nr. 28: Deutschland seit 1990.
- Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Didaktik: Praxishandbuch Für Die Sekundarstufe I Und II. 6., überarbeitete Neuauflage. (2014), Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Rohé, Thorsten: Schwieriger Aufstieg zur Medienstadt, in: Horizont (1992), Nr. 42, S.104.
- Schneider, Gernot: Wirtschaftswunder DDR: Anspruch und Realität. (1988), Köln: Bund Verlag.

Internetquellen:

- Förderverein Neue Ufer e. V.: Internetseite „Neue Ufer – Projekt zur Freilegung von Pleiße- und Elstermühlgraben in Leipzig“. Online im Internet unter: <http://www.neue-ufer.de/> (letzter Zugriff: 03.04.2017)
- Mitteldeutscher Rundfunk: Internetseite mit Informationen zu Zahlen und Fakten. Online im Internet unter: <http://www.mdr.de/unternehmen/zahlen-und-fakten/aufwaende-und-ertraege118.html> (letzter Zugriff 05.04.2017)
- Mitteldeutscher Rundfunk: Internetseite mit Informationen zur Chronik des Unternehmens. Online in Internet unter: <http://www.mdr.de/unternehmen/organisation/struktur/artikel107662.html> (letzter Zugriff 06.04.2017)
- Staatsministerium für Kultus (Hrsg.): Lehrplan Geschichte (2004), Klassenstufe 10, in: <http://www.schule.sachsen.de/lpdb/> (letzter Zugriff 05.04.2017)
- Statista, ein Statistik-Portal: Internetseite mit Informationen zu den Besucherzahlen der Leipziger Buchmesse. Online im Internet unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/152190/umfrage/besucher-auf-der-leipziger-buchmesse-seit-2007/> (letzter Zugriff 05.04.2017)
- Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH: Internetseite zur Geschichte der LWB. Online im Internet unter: <https://www.lwb.de/unternehmen/die-lwb/zahlen-und-fakten> (letzter Zugriff 06.04.2017)
- Bundeszentrale für politische Bildung: Internetseite mit Informationen zur Geschichte. Online im Internet unter: <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47280/wohnen> (letzter Zugriff 06.04.2017)

